Georg Friedrich Händel:
Aus dem Oratorium Solomon (HWV67) - Einzug der Königin Saba, Bearb. für Trompete und Orgel

Das Oratorium Solomon (HWV67) von Georg Friedrich Händel entfaltet in seinem „Einzug der Königin von Saba“ die majestätische Pracht barocker Oratorien, die bereits Züge der späteren Opernwelt tragen. 1749 in London komponiert, spiegelt dieses Werk Händels die enge Verbindung zu König George II wider. Die Uraufführung des Oratoriums fand am 17. März 1749 im Theatre Royal in Covent Garden in London statt. Die Eröffnung zum dritten Akt des Oratoriums, nämlich der *Einzug der Königin von Saba,* wird hier in der Bearbeitung für Trompete mit Begleitung der Orgel gespielt. Der *Einzug der Königin von Saba* ist auch außerhalb des gesamten Werks bekannt geworden und erklang u.a. anlässlich der Eröffnungsfeier der Olympischen Sommerspiele 2012 in London.

Carl Philipp Emanuel Bach:
Konzert für Oboe und Streichorchester in B-Dur, Wq 164

Carl Philipp Emanuel Bach war der berühmteste der Bach Söhne und repräsentiert den Übergang zwischen dem Zeitalter des Barocks und der nachfolgenden Wiener Klassik. Er genoss im protestantischen Deutschland der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts große Anerkennung und war zu seinen Lebzeiten berühmter als sein Vater Johann Sebastian, insbesondere auch als Lehrer und Komponist von Solokonzerten. Das Konzert für Oboe und Streichorchester in B-Dur ist hierfür ein typisches Beispiel. Das Soloinstrument, die Oboe, interagiert geschickt mit dem Streichorchester, wobei Carl Philipp Emanuel Bachs unverkennbarer Stil in der harmonischen Struktur und Melodieführung hervortritt und seinen Beitrag zum musikalischen Übergang dieser Ära veranschaulicht. Bei den Wiener Klassikern stand Bach in hohem Ansehen. So bekannte Joseph Haydn: *„Wer mich gründlich kennt, der muss finden, dass ich dem Emanuel Bach sehr vieles verdanke, dass ich ihn verstanden und fleißig studiert habe.“* Und von Mozart stammt der Ausspruch: *„Er (Emanuel Bach) ist der Vater; wir sind die Bubn. Wer von uns was Rechts kann, hats von ihm gelernt.“* Carl Philipp Emanuel Bach komponierte zwei Oboenkonzerte, wobei das hier gespielte in B-Dur das facettenreichere erscheint. Es wurde 1765 komponiert, als CPE Bach noch in Diensten des Preußenkönigs Friedrichs II stand, bevor er 1768 Nachfolger Georg Philipp Telemanns in Hamburg wurde.

Ulrich Roever & Michael Korb:
Highland Cathedral

Ulrich Roever und Michael Korbs „Highland Cathedral“ von 1982 repräsentiert eine innovative Klangsynthese von Trompete und Orgel, die durch die Integration einer Dudelsackmelodie charakterisiert ist. Diese zeitgenössische Komposition zeichnet sich durch ihre geschickte Verbindung von traditionellen Klängen mit modernen Elementen aus. „Highland Cathedral“ ist somit unter den modernen Kompositionsrichtungen der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts als ein folkloristisch-populärer, klanglich und harmonisch ansprechender Beitrag zur Musikentwicklung dieser Zeit zu sehen.

Johann Sebastian Bach:
5. Brandenburgisches Konzert in G-Dur, BWV 1049

Johann Sebastian Bachs 5. Brandenburgisches Konzert ist eines der bekanntesten aus den sogenannten sechs Brandenburgischen Konzerten, welche Bach alle dem Markgrafen Christian Ludwig von Brandenburg Schwedt aus dem Hause Hohenzollern im Juli 1721 widmete. Der Name „Brandenburgische Konzerte“ stammt übrigens nicht von Bach, sondern sehr viel später aus der Feder des Bachbiographen Philipp Spitta, der diese *Six Concerts avec plusieurs instruments* Ende des 19. Jh. so benannte. Wahrscheinlich entstanden sie weitgehend getrennt voneinander und wurden nur für diese Widmung zusammengestellt. Ähnlich dem 4. Brandenburgischen Konzert, das bei der DOG 2022 aufgeführt wurde, verwendet Bach bei dem 5. Konzert als Soloinstrumente die Violine und die Flöte, wobei das Cembalo neben der Continuofunktion zusätzlich auch als Soloinstrument fungiert, u.a. in der Kadenz am Ende des ersten Satzes. Wie in vielen der 6 Brandenburgischen Konzerte wird der langsame Satz von den Soloinstrumenten alleine bestritten. Der letzte Satz beginnt wie eine Fuge, auch hier wird dann das Cembalo als Soloinstrument hervorgehoben und das Orchester in die Medolieführung integriert. Heute nimmt man an, dass die Besetzung des Stückes, dem eine zweite Violinstimme fehlt, auf den Kuraufenthalt Fürst Leopolds (Anhalt-Köthen) in Karlsbad zwischen Mai und Juli 1718 zurückgeht. Dorthin hatte dieser sechs Musiker mitgenommen, sodass auf eine 2. Violine verzichtet werden musste. Auch der instrumentaltechnische Hintergrund ist interessant: In dieser Zeit wurde die Traversflöte populär und im Cembalobau setzten sich größere konzertante Instrumente durch, was möglicherweise die Virtuosität der Stimmführung in der Cembalostimme dieses Konzertes erklärt.

DOG in Concert

Benefizkonzert 2023 zugunsten der Stiftung Auge

Freitag, 29.9.2023
20:15 Uhr
Passionskirche
Marheinekeplatz 1
Berlin

DOG in Concert – Ophthalmologen musizieren

Freitag, 29.9.2023, 20:15 Uhr
Passionskirche
Marheinekeplatz 1, Berlin

Das Benefizkonzert von Ophthalmologen für Ophthalmologen zugunsten der Stiftung Auge ist ein beliebtes Highlight im Rahmen des DOG-Kongresses.

Dirigent
Juan Pagès

Organisation
Franz Grehn
Marcus Blum

© DOG 2023

Kammerorchester

Franz Badura, Trompete
Carolina Berghorn, Violoncello
Marcus Blum, Viola
Julia Clauss, Violine
Sylvia Dollak, Violoncello
Elisabeth Flach, Violine
Oskar Gareis, Violine
Maximilian Gerhardt, Violine
Christian Girbardt, Cembalo
Franz Grehn, Viola
Gesine Kiefer, Violine
Constantin Kriegbaum, Violoncello
Helmut Machemer, Fagott
Stefan Mergler, Viola
Bernhard Müllers, Orgel
Ute Oertel, Violine
Josel Penkava, Kontrabass
Norbert Pfeiffer, Flöte
Greda Picht, Viola
Claudia Thieme, Violine
Heinrich Thies, Violine
Stefan Wiese, Oboe
Gregor Willerding, Violine
Almut Wittich, Violine
Anja Wruck, Violine

Programm

Georg Friedrich Händel
(1685–1759)

Aus dem Oratorium Solomon (HWV67)
Einzug der Königin von Saba

Trompete: Franz Badura
Orgel: Bernhard Müllers

Carl Philipp Emanuel Bach
(1714–1788)

Konzert für Oboe und Streichorchester in B-Dur

Allegretto
Largo e mesto
Allegro moderato

Oboe: Stefan Wiese
Kammerorchester der DOG
unter Leitung von Juan Pagés

Ulrich Roever & Michael Korb
(1982)

Highland Cathedral

Trompete: Franz Badura
Orgel: Bernhard Müllers

Johann Sebastian Bach
(1685–1750)

5. Brandenburgisches Konzert in D-Dur (BWV 1050)

Allegro
Affettuoso
Allegro

Violine: Heinrich Thies
Flöte: Norbert Pfeiffer
Cembalo: Christian Girbardt
Kammerorchester der DOG
unter Leitung von Juan Pagés